Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 22: **Vom Wissen zum Handeln**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

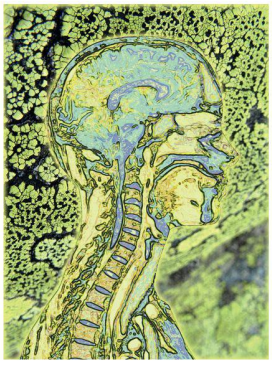
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Umweltpsychologie beschäftigt sich mit den Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihrer Umwelt
(Fotomontage: Red./Anna-Lena Walther; Bild Flechte: sxc.hu/slafko; Bild Gehirn: KEYSTONE/SCIENCE PHOTO LIBRARY/Mehau Kulyk)

VOM WISSEN ZUM HANDELN

Wenn sich TEC21 mit dem Thema Umwelt befasst, geschieht dies in der Regel aus ingenieur- oder naturwissenschaftlicher Perspektive. Wir vermitteln Wissen über die Umweltsituation heute und in Zukunft sowie über die technischen Möglichkeiten zur Lösung von Umweltproblemen. Wir als Redaktion fragen uns natürlich, ob wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit diesen Informationen zum Handeln motivieren. Um mehr über den Zusammenhang zwischen Wissen und Handeln zu erfahren, wagen wir mit dieser Ausgabe einen Ausflug ins Gebiet der Umweltpsychologie. Dieses Fachgebiet beschreibt und erklärt das umweltbezogene Verhalten des Menschen und untersucht, wie dieses verändert werden kann.

Damit Wissen zum Handeln führt, müsse es Emotionen auslösen, erläutert Heinz Gutscher, Professor am Psychologischen Institut der Universität Zürich, im Interview. Speziell die aus dem Klimawandel resultierenden Bedrohungen blieben jedoch für die meisten Menschen bisher relativ abstrakt. Was bedrohliche Zukunftsszenarien nicht schaffen, kann aber das Vorbild anderer Menschen erreichen. Das Handeln von Pionieren im Umweltbereich stärker sichtbar zu machen, ist für Heinz Gutscher daher ein zentraler Punkt für die Beschleunigung von Verhaltensänderungen.

Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt ein Forschungsprojekt, das sich mit der «Diffusionsdynamik energieeffizienter Bauten» befasste. Die Gelegenheit, energieeffiziente Gebäude besichtigen zu können, spielt eine wichtige Rolle beim Entscheid privater Bauherrschaften, selbst energieffizient zu bauen. Eine mindestens ebenso bedeutende Rolle kommt den Architektinnen und Architekten zu, die für die meisten privaten Bauherrschaften die wichtigste Informationsquelle sind. Es liegt also auch an ihnen, Energieeffizienz besser zu vermarkten.

Im Gegensatz zu einem oft einmaligen Hausbau sind die Menschen täglich mit dem Gebrauch von Verkehrsmitteln konfrontiert. Will man hier etwas verändern, muss man Gewohnheiten durchbrechen, die oft sogar für ganze Generationen typisch sind, wie Gunter Heinickel vom Zentrum Technik und Gesellschaft in Berlin betont. Um Gewohnheiten bei Einzelpersonen zu verändern, bieten sich Brüche bei den Lebensumständen an. So kann zum Beispiel der Wechsel des Verkehrsmittels nach einem Umzug mit entsprechenden Angeboten gefördert werden.

Umweltprobleme sind also mit Sicherheit nicht allein von Naturwissenschaftern und Ingenieuren zu lösen, sondern es braucht das Wissen und die Kreativität der gesamten Gesellschaft.

Claudia Carle, carle@tec21.ch

Daniela Dietsche, dietsche@tec21.ch

5 WETTBEWERBE
Gefährdete Wettbewerbskultur

13 MAGAZIN
G59 – die «Blumen-Landi»

16 «WIR MÜSSEN DIE SOZIALE KREATIVITÄT BESSER NUTZEN»
Claudia Carle, Daniela Dietsche Im Interview erläutert der Sozialpsychologe Heinz Gutscher, wie sich Verhaltensänderungen im Umweltbereich beschleunigen lassen.

19 WIE ENTSCHEIDEN PRIVATE BAUHERRSCHAFTEN?
Susanne Bruppacher Welche Faktoren sind ausschlaggebend dafür, dass sich private Bauherrschaften für ein energieeffizientes Haus entscheiden, und wie liesse sich deren Anteil erhöhen?

23 MOBILITÄTSBIOGRAFIEN
Gunter Heinickel Wie wirken sich persönliche Erfahrungen auf unser Mobilitätsverhalten aus? Kann daraus auf das Verhalten einer ganzen Generation geschlossen werden?

28 SIA
Geschäftslage im 1. Quartal 2009 | Erfolgreicher BWL-Tag 2009

37 IMPRESSUM

38 VERANSTALTUNGEN